

Jahresbericht

über das Schuljahr 1863—1864.

I. Chronik des Gymnasiums.

1863.

Am 1. September, Nachmittags um 3 Uhr, beim Schlusse der Schule, wurde der Gymnasiallehrer und Candidat der Theologie, Herr Grosch, aus seiner bisherigen amtlichen Stellung feierlich entlassen. Der Director konnte dem Scheidenden für bewiesene Treue im Berufe, für tüchtige Führung derjenigen Klassen, deren Ordinariat ihm anvertraut war, so wie für ausgezeichnete Handhabung der Disciplin und erfolgreichen Unterricht den wohlverdienten Dank öffentlich aussprechen.

Am 8. October wurde das neue Schuljahr, durch Gesang, Lesung des 90. Psalms, Vorlesung der Schulgesetze und eine Ansprache des Directors, in üblicher Weise, eröffnet und hierauf Herr Dr. Blaszc, als fünfter ordentlicher Lehrer, in das Collegium und die Schule eingeführt. Dass nun zugleich mit dieser Anzeige die Mittheilung von dem am Schlusse dieses Schuljahres erfolgenden Abgange des Herrn Dr. Blaszc verbunden werden muss, ist sehr zu bedauern, da bei einer fortgesetzten längern Thätigkeit seine schon jetzt alle Anerkennung verdienenden Erfolge als Lehrer und Erzieher der Jugend noch umfassender würden hervorgetreten sein.

Ueber Dr. Blaszc bisheriges Leben und Wirken theilen wir, zur Erinnerung für seine Collegen und Schüler, folgende Einzelheiten mit.

Karl Emil Blaszc, zu Elberfeld am 25. Mai 1836 geboren, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt seit dem 2. October 1846, mit Unterbrechung eines Jahres, bis zum 31. August 1855, an welchem Tage er als Abiturient zur Universität übergang. Er hatte in allen Klassen den ersten Platz zu behaupten gewusst und am Schlusse seiner Schullaufbahn so befriedigende Abgangsarbeiten geliefert, dass er von der mündlichen Prüfung in allen Unterrichtsfächern befreit wurde. Seinen ersten, der Philosophie zugeneigten Sinn bezeugte er auch in der an seine Commilitonen gerichteten Abschiedsrede. Er hatte seinem Thema: „Freue der Tadler dich eher, als der Schmeichler“ den Ausspruch des Pythagoras „*Χαίρε τοῖς ἐλέγχουσί σε μᾶλλον, ἢ τοῖς κολακεύουσιν, ὡς ὁ ἐχθρῶν χείρονας ἐκτρέπον τοὺς κολακεύοντας*“ zu Grunde gelegt, den er, für sein jugendliches Alter, gründlich und treffend auseinandersetzte. Auf der Universität zu Berlin studirte er vorzugsweise Theologie, wandte sich jedoch allmählich der Philologie immer entschiedener zu und widmete sich derselben zu Bonn, von Ostern 1858 bis zum Herbst 1861, ausschliesslich. Am 14. December des gen. Jahres vertheidigte er daselbst seine Dissertation: *de Platone mathematico* öffentlich, wurde zum Doctor der Philosophie promovirt, erwarb sich in dem Examen vor der Prüfungscommission die unbedingte facultas docendi und trat zu Ostern 1862 sein Probejahr am Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Posen an. Nachdem er hier zum siebenten, dann zum sechsten ordentlichen Lehrer ernannt war, folgte er im Herbste 1863 dem Rufe an das Elberfelder Gymnasium.

Dr. Blaszc verlässt nunmehr die Schulpraxis, um ganz der Wissenschaft zu leben, und beabsichtigt an der Universität zu Bonn die Laufbahn eines academischen Lehrers zu betreten. Wir wünschen ihm von Herzen Glück zu diesem Unternehmen und hoffen, dass er in dem neuen Lebensberufe vollständige Befriedigung finden werde.

Im Anschlusse an die Verfügung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums vom 6. October 1863 und an einen Beschluss des Lehrercollegiums vom 9. October, wurde die Feier des fünfzigjährigen Gedenktages der Schlacht bei Leipzig am 18. October, von 11 $\frac{1}{2}$ Uhr an, im engsten Schülerkreise begangen. Der Tertianer Friedrich Röber declamirte die Schlacht bei Leipzig von E. M. Arndt, worauf der Primaner Friedrich Bürger desselben Characteristik Blüchers und Scharnhorsts vorrug.

Die Festrede sprach Herr Dr. Junghahn. Der Redner begann damit, dass er, als auf einen thatsächlichen Beleg für die hohe Wichtigkeit des gefeierten Sieges, auf die gewaltigen Schwingungen hinwies, welche der Tag der fünfzigjährigen Erinnerung in den Gemüthern hervorgerufen habe. Er sprach von der mehrfachen Bedeutung des groszen Kampfes, nur andeutend von der strategischen, eingehender von der weltgeschichtlichen,

ausführlich von der im engeren Sinne ethischen und patriotischen. Namentlich diese letzte Seite der Betrachtung veranlasste eine Gesamtdarstellung der Schlacht zu geben, freilich nur in allgemeinen Zügen, aber mit näherer Berücksichtigung der Verdienste Preussens um den erhabenen Sieg. Dieser Schilderung war eine kurze Beschreibung des Terrains vorausgeschickt worden. Der Hinblick auf die schweren und schmerzlichen Opfer des Sieges gebot, noch einmal der wirklichen und der gehofften Erfolge für Preussen und für Deutschland zu gedenken und dann in Kürze die patriotischen Bestrebungen unserer Tage zu erwähnen. Der Redner schloss mit der Aufforderung an die Jugend, diejenigen geistigen Quellen aufzufinden, aus welchen unsere Väter in jener Zeit der Noth Begeisterung, Opfermuth und Thatkraft schöpften, und sprach einen Segenswunsch aus.

Am 19. October wurde, unter Leitung der Klassenordinarien, ein allgemeiner Spaziergang sämtlicher Klassen ausgeführt.

Am darauf folgenden Tage fiel, der Urwahlen wegen, der Unterricht aus.

Am 23. December wurde die Schule, nach Lesung der Weihnachtsgeschichte aus dem Evangelium Lucä, mit Gesang und Gebet bis zum 4. Januar excl. geschlossen.

1864.

Am 14. März fand die mündliche Abiturientenprüfung für den Ostertermin, unter dem Vorsitze des Geheimen Regierungs- und Schulrathes Herrn Dr. Landfermann, Statt.

Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs und der auf dieselbe folgenden öffentlichen Entlassung der Abiturienten war durch ein Programm, wie üblich, eingeladen worden. Der beschränkte Raum konnte die Zuhörer nicht alle fassen. Unter den gehaltenen Vorträgen ist zu nennen die Arbeit des Oberprimaners August Jüngling, welcher in lateinischer Sprache die Schlacht bei Leuthen schilderte, so wie der Aufsatz des Oberprimaners Gustav Hörter, der einzelne Züge aus der Geschichte der Ditmarschen behandelte. Die Festrede hielt Herr Dr. Schneider. Die Gründung der preussischen Monarchie durch den grossen Kurfürsten bildete den Gegenstand derselben. Von dem Satze ausgehend: dass unser Staat nicht entstanden ist durch die natürlichen Verhältnisse des Landes, nicht durch grosse gemeinsame geistige Interessen, nicht durch weltbewegende, das Alte vernichtende, Neues schaffende Ereignisse; dass er vielmehr geschaffen und entwickelt ist durch eine Reihe vaterlandliebender, kraftvoller und geistig hochbegabter Fürsten: suchte der Redner nachzuweisen, wie uns diese Wahrheit nirgends einleuchtender entgegentritt, als wenn wir jene Zeit betrachten, da Brandenburg, in Folge der Wechselfälle eines entsetzlichen Krieges an den Rand des Verderbens gebracht, durch die Kraft und Weisheit seines Fürsten errettet nicht nur, sondern neugestaltet, in einen einheitlichen Staat verwandelt, zu einer europäischen Macht emporgehoben wurde. Die Darstellung musste sich auf die wichtigsten Momente beschränken: unter wie ungünstigen Verhältnissen Friedrich Wilhelm die Regierung antrat; wie er in wahrhaft deutsch-patriotischem Sinne das Friedenswerk betrieb; wie das Resultat des Krieges für Brandenburg trotz aller aufgewandten Mühe ein ungünstiges war. Desto eifriger wurde im Innern umgestaltet; doch der organisirenden Thätigkeit des Fürsten stellte sich der partikularistische Starrsinn der Stände in den einzelnen Territorien entgegen. Auch aus diesem denkwürdigen Kampfe der Staatsräson mit den Sonderinteressen wurde nur das Wichtigste herausgehoben und darauf hingewiesen, wie Friedrich Wilhelm Sieger bleiben musste, weil er machtvoll für eine grosse Idee kämpfte gegenüber kleinlichen persönlichen und Sonderinteressen und zunftmäsiger Aufgeblasenheit und Bornirt-heit; wie er nur durch kräftigen Druck und schneidende Schärfe die widerstrebenden Elemente zu einer Einheit zusammen und emporzwingen konnte, weil sie allen Sinn für gesundes staatliches Leben verloren hatten. Mit dem Jahre 1663, in welchem die Einigung der verschiedenen Territorien zu einem Gesamtstaate im Wesentlichen vollendet ist, schloss der Vortrag. Der Redner brachte hierauf ein dreimaliges Hoch auf Seine Majestät unseren geliebten König aus; frisch und kräftig stimmte die Jugend ein.

Am 23. März wurde das Winterhalbjahr geschlossen; am 11. April das Sommerhalbjahr eröffnet. Die Pflingstferien währten vom 14. bis 23. Mai.

Am 17. August wurde, in Gegenwart des Königl. Commissars, Herrn Geheimrath Dr. Landfermann, die Abiturientenprüfung für den Herbsttermin abgehalten.

Am 18. August wählte die städtische Schulcommission Herrn Dr. Junghahn in die erledigte fünfte ordentliche Lehrerstelle.

II. Lehrverfassung.

1. Uebersichts-Tabelle

über die Verwendung der Lehrkräfte und die Vertheilung des Unterrichts.

Nr.	Namen der Lehrer.	Ordinariat.	Unterrichts- Gegenstände.	I.	II. A.	II. B.	III. A.	III. B.	IV.	V.	VI.	Summa.	
1	Prof. Dr. Bouterwek, Director.	I.	Religionslehre Lateinisch Griechisch	2 2 6	2	2		2				16	
2	Prof. Dr. Clausen, erster Oberlehrer.	Ober- II.	Lateinisch Griechisch Gesch. u. Geogr.	3	8							20	
3	Prof. Dr. Fischer, zweiter Oberlehrer.		Mathematik Physik Rechnen	4 2	4 1		3	3		4		21	
4	Dr. Völker, dritter Oberlehrer.	IV.	Deutsch Lateinisch Geographie Naturkunde		2		2			1	2 2	2 10 21	
5	Dr. G. Petri, erster ordentl. Lehrer.		Französisch Gesch. u. Geogr.	2	2	2	2	2	2 3	3	2	20	
6	Dr. A. Petry, zwei- ter ordentl. Lehrer.	III. B.	Deutsch Lateinisch Griechisch Gesch. u. Geogr.		2			2 10 6 3				23	
7	Oberlehrer Dr. Gre- cellus, dritter ord. Lehrer.	Unter- II.	Deutsch Lateinisch Hebräisch	6 2	2	2 10						22	
8	Dr. Schneider, vier- ter ord. Lehrer.	III. A.	Deutsch Lateinisch Griechisch Gesch. u. Geogr.	3			2 8 6 3					22	
9	Dr. Blaszy, fünfter ordentl. Lehrer.	IV.	Religionslehre Deutsch Lateinisch Mathematik Rechnen						2 10 3	3	3	24	
10	Dr. Junghahn, sechster ord. Lehrer.	V.	Deutsch Lateinisch Griechisch Turnen						6	2 10		24	
11	Kegel, Gesang- u. Schreiblehrer.		Gesang Schreiben			3				3	1 3	10	
12	Kaplan Rumpen, kathol. Religionsl.		Religionslehre		2			2			2		6
13	Bramesfeld, Zei- chenlehrer		Zeichnen					2		2	2	6	

2. Lehrpensen in den einzelnen Klassen.

Prima.

Ordinarius: Prof. Dr. Bouterwek, Director.

1. Religionslehre, 2 Stunden. Bouterwek. Erklärung des Römerbriefs, nach dem Grundtexte, der zum grösseren Theile auswendig gelernt wurde. Wiederholung der Einleitung ins alte und ins neue Testament, so wie der Glaubenslehre, nach Schmieders Lehrbüchern. Die Hauptbegebenheiten aus der Kirchengeschichte, nach bestimmter Auswahl: von Gregor VII. bis zur Kirchenreformation durch Luther.

Katholische Religionslehre (mit Secunda vereinigt), 2 Stunden. Rumpen. Die Sittenlehre. Wiederholung einzelner Theile der Glaubenslehre. Kirchengeschichte.

2. Deutsch, 3 Stunden. Schneider. Uebersicht der Entwicklung unserer Nationalliteratur vor der Reformation, angeknüpft an die Lectüre einzelner Stücke aus Pütz' altdeutschem Lesebuch. Ausserdem wurden Göthes Tasso und Iphigenie und Schillers Wallenstein gelesen. Monatliche Aufsätze, deren Themata folgende waren:

1. Thu' was Du kannst, und lass das Andre dem der's kann; Zu jedem ganzen Werk gehört ein ganzer Mann (Rückert). 2. Rüdigers Seelenkampf. 3. Der gerade Weg ist der beste. 4. Ueber Egmonts Verhalten in der Kerker-scene. 5a. Einleitung zu Göthes Tasso. b. Erklärung einiger Aussprüche in Göthes Tasso. 6a. Schillers Ansichten über das Wesen der Tragödie. b. Du musst verlieren, um zu gewinnen. 7a. Es bildet ein Talent sich in der Stille, Sich ein Charakter in dem Strom der Welt. b. Die Entwicklung der Demokratie in Athen bis zum Ende des peloponnesischen Krieges. 8a. Parvum parva decent (Hor.). b. Der Inhalt der Euripideischen Iphigenie mit dem der Götheschen zusammengestellt. 9a. Swer guot mit nôt gewonnen hât, Deist wunder ob erz sanfte lât (Vridank). b. Welche Folgen hatten die Perserkriege für Hellas?

3. Lateinisch, 8 Stunden. Lectüre: Cic. Tusc. I, or. Phil. I und II; Tac. Annal. I, 1—15; 31—52; 55—71. Agricola. 4 Stunden. Crecelius. — Horaz' Oden lib. I und II. Satiren und Episteln nach Auswahl; Einübung der Versmasze; Auswendiglernen auserlesener Oden. 2 Stunden. Bouterwek. — Freie lateinische Aufsätze alle 4 Wochen; ein Pensum alle 14 Tage. Extemporalien und Erörterung grammatischer und stylistischer Fragen, zum Theil angeknüpft an die Rückgabe der verbesserten schriftlichen Arbeiten. Gelegentlich Uebungen im mündlichen Ausdruck. 2 Stunden. Crecelius. Die Themata der lateinischen Aufsätze waren:

1a. De clade Nibelungorum. b. Latino sermone breviter enarrantur res, quae leguntur apud Herodotum in libri octavi capp. 83—96. 2. Laudes Scipionis maioris. 3. Laudes Scipionis minoris. 4. Legatorum Carthaginiensium coram Andrisco oratio. 5. Oratio Augusti milites ad Actium exhortantis. 6a. Oratio a Caesare apud milites habita, antequam Rubiconem transgredereetur. b. Enarratio pugnae Leuthensis. 7a. Agrippa Caesari Augusto suadet, ut summum imperium deponat. b. Enarrantur Drusi in Germaniam expeditiones. 8. Augustus in potiundo summo imperio utrum landandus videatur an reprehendendus. 9. Enarrantur res anno 44 Romae gestae. 10. De fontibus veterum rerum Romanarum historiae et de illis, qui ante Ciceronis aetatem annales composuerunt.

4. Griechisch, 6 Stunden. Bouterwek. Lectüre: Thucydides (Beendigung des ersten Buchs); Platons Euthyphron und Apologia Socratis, zum Theil mit schriftlicher Uebersetzung. Privatlectüre: Aus Bergks Anthologia Graeca Babrius, nach Auswahl, 3 Stunden. Homers Ilias lib. I—XII, meist cursorisch; Sophocles' Antigone. 2 Stunden. Grammatik in Verbindung mit der Lectüre und der Rückgabe der Extemporalia und Pensa, 1 Stunde.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet Chrestomathie française, Tome III, p. 45—82; 283—291; Wiederholung der Grammatik; Extemporalien; alle 14 Tage ein Pensum.

6. Hebräisch, 2 Stunden. Crecelius. Lectüre: Aus Brückners Lesebuch: Gen. 1. 2. 3.; Jud. 11.; I Sam. 16, 1—13. 17. 18, 1—16.; II Sam. 7, 1—17.; Ps. 1. 13. 22. 24. 33. 100. 104. 121. 127. 130. Grammatik: Einübende Wiederholung der Formenlehre; die wichtigsten Abschnitte der Syntax. Vokabellernen.

7. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Clausen. Geschichte des Mittelalters, nach Pütz. Allgemeine Wiederholung. Geographie mit der Geschichte verbunden.

8. Mathematik, 4 Stunden. Fischer. Stereometrie; Auflösung geometrischer, trigonometrischer und stereometrischer Aufgaben, 2 Stunden. Gleichungen vom 2ten Grade; Wiederholung einzelner Kapitel aus der allgemeinen Arithmetik, 2 Stunden.

9. Physik, 2 Stunden. Fischer. Beendigung der Lehre vom Lichte, von der Luft, vom Schalle, von den einfachen Stoffen und deren chemischen Eigenschaften.

10. Gesang, 2 Stunden. Kegel. Eine Stunde wurde für Tenor und Bass allein verwandt, die andere für die vereinigte 4 Stimmen. Jede Woche wurde ein vierstimmiger Choral eingeübt; ausserdem wurden ernste und heitere Lieder, auch Motetten, gesungen.

11. Turnen, 2 Stunden (mit Secunda und Tertia, Coetus A, vereinigt). Junghahn.

Themata zu den Abiturienten-Arbeiten:

A. Zu Ostern.

1. Religionsaufsatz: Die Worte des Apostels Petrus Act. 10, 35: „in allerlei Volk, wer Gott fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm“ aus dem Zusammenhang zu erläutern. 2. Deutscher Aufsatz: Semper avarus eget: certum voto pete finem. 3. Lateinisch. a) Aufsatzthema: Oratio Caesaris milites ad Rubiconem exhortantis. b) Das Scriptum steht Muret. Var. Lect. IV, 1. 4. Der für das griechische Scriptum zusammengestellte Text ist entnommen aus Plut. de adulate et amico, cap. 15 und 16. 5. Das französische Scriptum findet sich in Magers französ. Lesebuch Bd. II, S. 212 (Karl XII. bei Pultawa). 6. Mathematik. a) Constructionsaufgabe. Von einem Dreiecke ist gegeben das Verhältniss der Abschnitte der Grundlinie, die durch das Höhenperpendikel gebildet werden, die Höhe des Dreiecks und der Winkel, welcher der Grundlinie gegenüber liegt. Das Dreieck ist zu construiren. b) Algebraische Aufgabe. Die Summe zweier Zahlen zur Summe ihrer Quadrate addirt gibt die Zahl 42, und multiplicirt man die Summe ihrer Quadrate mit 5, so wie ihr Product mit 4, so ist die Summe dieser beiden Producte = 230. Welches sind die beiden Zahlen? c) Trigonometrische Aufgabe. Von einem Dreiecke ist die Grundlinie = 2748', 251, die Summe der beiden andern Seiten = 3173', 248 und die Summe der W. an der Grundlinie = $66^{\circ} 37' 22''$. Das Dreieck zu berechnen. d) Stereometrische Aufgabe. Es soll der Radius der Kugel bestimmt werden, deren Oberfläche gleich ist dem Mantel eines abgestumpften geraden Kegels, von dem der Radius der Grundfläche = 7', der Radius der andern Grundfläche = 5' und der Abstand derselben = 12' ist.

B. Zu Herbst.

1. Religionsaufsatz. a) für die evangelischen Abiturienten: Der zweite Artikel der Augsb. Confession (de peccato originali) soll auseinandergesetzt und erörtert werden. b) für die katholischen Abiturienten: Die Gottheit Christi. 2. Deutscher Aufsatz: Was zieht uns immer zur Heimat hin? 3. Lateinisch. a) Aufsatzthema: Res anno a. Chr. n. XLIV Romae gestae enarrantur. b) Das Scriptum war aus Muret. Var. Lect. XIII, 13 entnommen. 4. Das griechische Scriptum steht in Xenoph. Hiero cap. 8. 5. Der für das französische Scriptum aus Rollin gewählte Abschnitt führt den Titel: Alexander der Grosse. 6. Hebräisch: I Regg. 3, 16—20. 7. Mathematik. a) Constructionsaufgabe. Ein rechtwinkeliges Dreieck zu beschreiben, von welchem die Summe aus der Hypotenuse und einer Kathete = a, und die Summe aus der andern Kathete und dem Höhenperpendikel = b ist. b) Algebraische Aufgabe. Die Zahlen 20 und 12 so in zwei Theile zu theilen, dass der eine Theil von 20 sich zu dem einen Theile von 12 wie 3 zu 2 verhalte, und dass die Summe der Quadrate der andern Theile = 80 sei. c) Trigonometrische Aufgabe. Ein Dreieck zu berechnen aus der Differenz der Abschnitte an der Grundlinie = 6, 48', der Differenz der Winkel an der Grundlinie = $4^{\circ} 19' 36''$ und der grösseren der beiden andern Seiten = 17,684'. d) Stereometrische Aufgabe. Der Unterschied der cubischen Inhalte zweier Kugeln = 604 Kubikfusz, der Unterschied ihrer Radien = 4'. Wie gross sind die Radien?

Obersecunda.

Ordinarius: Prof. Dr. Clausen, erster Oberlehrer.

1. Religionslehre (combinirt mit Untersecunda), 2 Stunden. Bouterwek. Einleitung in die Schriften des neuen Testaments, nach Schmieders Lehrbuch, von §. 84 bis 97, und Einleitung ins alte Testament, von §. 1 bis 48. Lesung und Erklärung des Briefes Jacobi und des ersten Petribriefes, 2 Stunden.

Katholische Religionslehre, s. Prima.

2. Deutsch, 2 Stunden, Petry. Lectüre und Erklärung des Nibelungenlieds, nach der Uebersetzung von Simrock. Freie Vorträge. Auswendiglernen von Gedichten. Uebungen im Disponiren, im Anschlusse an die monatlichen Aufsätze, deren Themata waren:

1. Die Flüsse und ihre Bedeutung. 2. Gold und Eisen. 3. Quicquid agis, prudenter agas et respice finem. 4. Die olympischen Spiele und ihre nationale Bedeutung. 5. Characteristik Siegfrieds. 6. Auch der Winter hat seine Reize. 7. Characteristik Brunhildens. 8. Was hat die Menschheit durch die Schifffahrt und den Seehandel gewonnen? 9. Kriemhilde als Jungfrau und als Gemahlin Siegfrieds. 10. Rüdigers Seelenkampf.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Lectüre: a) Klassenlectüre Cic. de imp. Cn. Pompei, pro Ligario, pro Milone; Liv. lib. XXII. b) Privatlectüre, in der Klasse besprochen, Liv. lib. I. 5 Stunden. Clausen. — Virgil, Aeneid. lib. I u. III; Wiederholung der Metrik und Prosodie nebst dahin einschlagenden schriftlichen

Uebungen; Memoriren von Versen. 2 Stunden. Völker. — Grammatik nach Berger, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebersetzungen aus Seyfferts Uebungsbuch für Secunda (IV—VI, IX, XI, XIV—XIX, XXIII, XXV u. L.). Wöchentlich ein Pensum. 3 Stunden. Clausen.

4. Griechisch (combinirt mit Untersecunda), 6 Stunden. Clausen. Lectüre: a) Klassenlectüre: Xen. Anab. lib. VI u. VII; Lysias *κατὰ Ἐρατοσθένους, ὑπὲρ τοῦ ἀδυνάτου, περὶ τοῦ σηκοῦ*. Homer Od. lib. XVIII—XXIV. b) Privatlectüre der Obersecunda, in der Klasse besprochen, Homer Od. lib. XVII, und lib. I—XII. — Auswendig gelernt und recitirt wurde aus Homer Od. lib. IX v. 1—40, 230—285; lib. XVIII v. 1—150; lib. XXIII v. 310—345. 5 Stunden. — Grammatik nach Berger, Lehre vom einfachen Satz, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebersetzungen aus Halms Uebungsbuch. Alle 14 Tage ein Pensum (Extemporale). 1 Stunde.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet, Tome II, p. 123—144; 274—285; 292—298. Grammatik: Syntax des Artikels, des Adjectivs, des Adverbs und des Pronomens, nach Ploetz, 2. Cursus, Lection 50—72; Extemporalien; alle 14 Tage ein Pensum.

6. Hebräisch, 2 Stunden. Crecelius. Die Formenlehre nach Gesenius Grammatik, nebst Lectüre der entsprechenden Abschnitte aus Brückners Lesebuch.

7. Geschichte und Geographie (combinirt mit Untersecunda), 3 Stunden. Clausen. Geschichte der alten Welt mit Ausschluss der Römer, nach Pütz, 2 Stunden. Geographie von Griechenland und Italien, 1 Stunde.

8. Mathematik (combinirt mit Untersecunda), 4 Stunden. Fischer. Geometrie, 2 Stunden. Von den Verhältnissen und der Inhalts-Berechnung geradliniger Figuren. Von der Ausmessung des Kreises. Vermischte Sätze und Aufgaben nach Koppe. Arithmetik, 2 Stunden. Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzeln aus Buchstabenausdrücken. Rechnung mit Wurzelgrößen und Bruchpotenzen. Gleichungen vom 1sten Grade mit einer und mehreren Unbekannten.

9. Physik (combinirt mit Untersecunda), 1 Stunde. Von den mechanischen Eigenschaften der Körper im Allgemeinen und den mechanischen Eigenschaften fester Körper; von der Electricität.

10. Gesang, 2 Stunden (mit Prima vereinigt). Kegel.

11. Turnen, 2 Stunden (mit Prima, Untersecunda und Tertia, Coetus A, vereinigt). Junghahn.

Untersecunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Crecelius, dritter Gymnasiallehrer.

1. Religionslehre, s. Obersecunda.

2. Deutsch, 2 Stunden. Crecelius. Lectüre und Erklärung von Gedichten und prosaischen Abschnitten aus Bachs Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten. Monatliche Aufsätze; die Themata waren:

1. Welche geschichtlichen Thatsachen liegen der Nibelungensage zu Grunde. 2. Der Ring des Polykrates. 3. Das Märchen von Uhlund. 4. Das römische Reich unter den letzten Imperatoren, nach dem Gedichte Platens „der Tod des Carus“. 5. Ueber Siegfried den Drachentödter. 6. Welche Umstände beförderten bei den Phöniciern Schifffahrt und Handel? 7. Beowulf. 8. Perikles als Staatsmann. 9. Siegfried und Brunhild.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Crecelius. Lectüre: Cic. pro rege Deiotaro, pro Archia poeta, Catil. I, III u. IV.; Liv. XXII, 1—30. Privatim las ein Theil der Schüler Cic. pro Marcello, 5 Stunden. — Virgil, Aen. VI.; Ecl. 1. 4. 5. 7. 8.; Memoriren von Versen, 2 Stunden. — Grammatik nach Berger. Wiederholung der Syntax (§. 108—224) mit mündlichen und schriftlichen Uebungen aus Seyfferts Uebungsbuch für Secunda. Wöchentlich 1 Pensum (abwechselnd domesticum und extemporale). 3 Stunden.

4. Griechisch, s. Obersecunda.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet, Tome II, p. 41—73. Grammatik: Syntax der Zeiten und Modi, des Artikels und des Adjectivs nach Ploetz, 2. Cursus, Lection 46—68; Extemporalien; alle 14 Tage ein Pensum.

6. Geschichte und Geographie,

7. Mathematik,

8. Physik,

9. Gesang,

10. Turnen,

} s. Obersecunda.

Tertia, Coetus A.

Ordinarius: Dr. Schneider, vierter ordentlicher Gymnasiallehrer.

1. Religionslehre (mit Coetus B vereinigt), 2 Stunden. Bouterwek. Lesung und Erklärung ausgewählter Psalmen (von Ps. 1—100) und des Evangelii Johannis. Wiederholung von Kirchenliedern und der Bergpredigt; Einprägung einer Anzahl gelesener und erklärter Psalmen.

Katholische Religionslehre (mit Coetus B und Quarta vereinigt), 2 Stunden. Rumpen. Die Lehre von den Geboten; die Hauptbegebenheiten aus der Kirchengeschichte.

2. Deutsch, 2 Stunden. Schneider. Lectüre und Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus Bachs Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. — Die Themata waren:

1. Junker Rechberger. 2. u. 3. Gudrun. 4. Des Hammers Heimholung. 5. Die Niflungen. 6. Rede des Ariovist. 7. Der Raub der Proserpina. 8. u. 9. Aus dem ersten Gesang des Oberon. 10. Die Macht des Feuers. 11. Waldlust. 12. Ueber die Flüsse. 13. Jäger und Nomaden.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Lectüre: Caes. de bell. Gall. I—IV; schriftliche Uebersetzung. 4 Stunden. Schneider. — Ovid Metam. II, 1—328; V, 340—550; VIII, 267—545; XI, 410—582; Einübung der metrischen und prosodischen Regeln; Memoriren von Versen. 2 Stunden. Völker. — Grammatik: nach Berger §. 205—344, verbunden mit schriftlichen und mündlichen Uebersetzungen aus Spiesz' Uebungsbuch für Tertia; alle 8 Tage ein Extemporale oder Pensum. 4 Stunden. Schneider.

4. Griechisch, 6 Stunden. Schneider. Lectüre: Xen. Anab. I und II, nach Auswahl. 3 Stunden. Grammatik: Wiederholung der regelmässigen und genauere Einübung der unregelmässigen Formenlehre, sowie das Nothwendigste aus der Syntax, nach Bergers griechischer Grammatik; mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Schmidt und Wensch. Alle 14 Tage ein Pensum. 3 Stunden.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet, Tome I, p. 74—91; 342—350. Grammatik: Wiederholung der unregelmässigen Verba, Anwendung von avoir und être, reflexive und unpersönliche Verba, nach Plötz, 2. Cursus, Lection 1—28. Alle 14 Tage ein Pensum.

6. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Schneider. Geschichte des Mittelalters, nach Pütz, 2 Stunden. Uebersicht der Erdtheile, nach Daniel, 1 Stunde.

7. Mathematik, 3 Stunden. Fischer. Geometrie, 2 Stunden. Vom Parallelogramme, vom Kreise, die Gleichheit der Figuren und Aehnlichkeit der Dreiecke. — Arithmetik, 1 Stunde. Die 4 Species in allgemeinen Ausdrücken und von den algebraischen Summen.

8. Zeichnen, 2 Stunden (mit Tertia, Coetus B, und Quarta vereinigt). Bramesfeld.

9. Gesang, 2 Stunden. Kegel. Eine Stunde wurde für Sopran und Alt allein verwandt, die andere für die vereinigten 4 Stimmen; s. Prima.

10. Turnen, 2 Stunden (mit Prima und Secunda vereinigt). Junghahn.

Tertia, Coetus B.

Ordinarius: Dr. Petry, zweiter ordentlicher Gymnasiallehrer.

1. Religionslehre, s. Tertia, Coetus A.

Katholische Religionslehre, s. Tertia, Coetus A.

2. Deutsch, 2 Stunden. Petry. Lectüre und Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus Bachs Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten, Uebung in freiem Vortrag. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. — Die Themata waren:

1. Der Wüstenkönig, nach Freiligrath. 2. Der wilde Jäger, nach Bürger. 3. Die Thurbrücke bei Bischofszell, nach Schwab. 4. Das Irrglücklein, nach Rückert. 5. Der Glockengieszer zu Breslau, nach W. Müller. 6. Der Weg aus Deutschland zum St Gotthard. 7. Der Kampf mit dem Drachen, nach Schiller. 8. Die Kaiserkrönung in Frankfurt, nach Goethe. 9. Des Divitiacus Rede an Cäsar, in directer Redeform. 10. Ein Spaziergang. 11. Ein Tag in den Ferien. 12. Das Pferd als Kläger, nach Lenau. 13. Gespenstergeschichte, (Auszug). 14. Cäsars Kampf mit den Nerviern.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Petry. Lectüre: Caes. de bello Gall. I u. II; schriftliche Uebersetzung, 4 Stunden. Ovid. Metam. I, 1—415; II, 1—328. Schriftliche Uebersetzung, metrische und prosodische Regeln, Memoriren von Versen, 2 Stunden. Grammatik: Wiederholung der Casuslehre, die Lehre vom Verbum und

das Wichtigere über den zusammengesetzten Satz, nach Bergers Grammatik §. 108—175 und 205—344, verbunden mit schriftlichen und mündlichen Uebersetzungen aus Spiesz' Uebungsbuch für Tertia. Wöchentlich ein Extemporale.

4. Griechisch, 6 Stunden. Petry. Lectüre aus dem Uebungsbuch von Schmidt und Wensch, im Anschluss an die Einübung der Formenlehre; dann aus dem 2. Cursus die Abschnitte aus Xenophons Anabasis, 3 Stunden. Grammatik: Wiederholung der regelmässigen und Einübung der unregelmässigen Formenlehre, nach Bergers Grammatik. Alle 14 Tage ein Pensum. 3 Stunden.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet, Tome I, p. 21—36. Grammatik: Wiederholung des Cursus der Quarta, Einübung der unregelmässigen Verba nach Ploetz 2. Cursus, Lection 1—23. Alle 14 Tage ein Pensum.

6. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Petry. Römische Kaisergeschichte; Geschichte des Mittelalters bis auf Rudolf von Habsburg, nach Pütz. 2 Stunden. Geographie der Länder am Mittelmeer, nach Daniel. 1 Stunde.

7. Mathematik, 3 Stunden. Fischer. Geometrie, 2 Stunden. Vom Parallelogramme, vom Kreise, von der Gleichheit der Figuren, von der Proportionalität der Linien und Aehnlichkeit der Dreiecke. Arithmetik, 1 Stunde. Die 4 Species in absoluten ganzen Zahlen.

8. Zeichnen, 2 Stunden (mit Tertia, Coetus A, und Quarta vereinigt). Bramesfeld. S. Quarta.

9. Gesang, 2 Stunden. Kegel. S. Tertia, Coetus A.

10. Turnen, 2 Stunden (mit Quarta vereinigt). Junghahn.

Quarta.

Ordinarius: Dr. Blaszc, fünfter ordentlicher Gymnasiallehrer.

1. Religionslehre, 2 Stunden. Bouterwek. Lesung und Erklärung der Apostelgeschichte, des Evangeliums Marci und der Bergpredigt, die, nebst einer Anzahl von Kirchenliedern, auswendig gelernt wurde. Katholische Religionslehre, s. Tertia, Coetus A.

2. Deutsch, 2 Stunden. Blaszc. Lectüre und Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus Ph. Wackernagels Lesebuch (3. Theil). Auswendiglernen von Gedichten. Alle 14 Tage ein Aufsatz.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Blaszc. Lectüre: Nepos Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Hannibal. 5 Stunden. — Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, Casuslehre; Lehre vom Acc. c. Inf. und den Participialsätzen, nach Bergers Schulgrammatik. Mündliche und schriftliche Uebungen, nach Spiesz' Uebungsbuch für Quarta. Memoriren von Vocabeln nach Wiggerts Vocabularium. Wöchentliche Extemporalia. 5 Stunden.

4. Griechisch, 6 Stunden. Junghahn. Die regelmässige Formenlehre bis zu den Verbis liquidis, nach Bergers Grammatik, bis §. 111. Mündliche Uebersetzungen aus Schmidt und Wensch. Alle 14 Tage ein Scriptum.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Regelmässige Conjugation, persönliche Fürwörter, das participe passé. Plötz 1. Cursus, Lection 60—65. Alle 14 Tage ein Pensum.

6. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Petri. Alte Geschichte bis auf Augustus, nach Pütz. 2 Stunden. — Geographie: Asien, Africa, America und Australien, nach Daniel. 1 Stunde.

7. Mathematik, 3 Stunden. Blaszc. Geometrie: Einleitung und Definitionen; die Lehre von den Parallellinien und von der Congruenz der Dreiecke, nach dem Koppeschen Leitfaden. 2 Stunden. Tafelrechnen: Die Decimalbrüche und weitere Uebung im praktischen Rechnen. 1 Stunde.

8. Naturkunde, 1 Stunde. Völker. Uebersicht über das Thierreich nach Schillings Leitfaden.

9. Zeichnen (combinirt mit Tertia), 2 Stunden. Bramesfeld. Ornamentzeichnen nach Wandtafeln; Blumen, Früchte, Landschaften, Thiere, Gesichtstheile und ganze Köpfe, nach Vorlegeblättern in Umrissen und in verschiedenartiger Ausführung. Einzelne gefördertere Schüler zeichneten nach Holzkörpern.

10. Gesang, 2 Stunden (mit Tertia gemeinschaftlich). Kegel. S. Prima.

11. Turnen, 2 Stunden (mit Tertia, Coetus A, vereinigt). Junghahn.

Quinta.

Ordinarius: Dr. Junghahn, sechster ordentlicher Gymnasiallehrer.

1. Religionslehre, 3 Stunden. Blas. Biblische Geschichte nach Zahns Historien: A. T. von §. 73. an bis N. T. §. 80. Daneben Bibellesen und Erlernung von Bibelsprüchen und Kirchenliedern; Geographie von Palästina.

Katholische Religionslehre (combinirt mit Sexta), 2 Stunden. Rumpen. Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Erklärung des ersten Theiles des Diöcesan-Katechismus.

2. Deutsch, 2 Stunden. Junghahn. Lectüre aus Ph. Wackernagels Lesebuch für Quinta; Auswendiglernen von Gedichten. Alle 14 Tage ein Aufsatz.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Junghahn. Repetition der regelmässigen und Einübung der unregelmässigen Formenlehre, nach Bergers Schulgrammatik; aus der Syntax hauptsächlich Gebrauch des Accus. c. Inf. der Partic. und der Abl. abs.; Uebersetzen aus Spiesz' Uebungsbuch für Quinta; Vocabellernen aus Wiggerts Vocabularium. Wöchentlich ein Scriptum.

4. Französisch, 3 Stunden. Petri. Aussprache, Leseübungen, Formenlehre bis zu den regelmässigen Verben, nach Plötz, 1. Cursus, Lection 1—59. Von Neujahr an alle 14 Tage ein Pensum.

5. Geographie und Geschichte, 2 Stunden. Völker. Geographie Europas mit Ausschluss Deutschlands, nach Daniels Leitfaden; Erzählungen aus der Geschichte der betreffenden Länder.

6. Rechnen, 3 Stunden. Blas. In 2 Stunden wurden die Schüler im Tafelrechnen geübt, besonders in den vier Species in Brüchen und in der Regeldetri in Brüchen; die betreffenden Exempel in dem Diesterweg-Heuserschen Rechenbuche wurden gerechnet. Im Kopfrechnen wurden die vier Species in ganzen Zahlen und Brüchen geübt.

7. Naturkunde, 2 Stunden. Völker. Beschreibungen einzelner Thiere aus allen Klassen, mit Benutzung des Atlas von Goldfusz.

8. Zeichnen, 2 Stunden. Bramesfeld. Zeichnen einfacher Ornamente nach Vorzeichnungen und Wandtafeln; Anfangsübungen in der Schattirung.

9. Schönschreiben, 3 Stunden. Kegel.

10. Gesang, 1 Stunde (mit Sexta vereinigt). Erklärung musikalischer Begriffe, Notenkenntniss, Uebung im Treffen leichter Intervalle, und Einübung vieler Choräle und Volkslieder. Kegel.

11. Turnen, 2 Stunden (mit Sexta vereinigt). Kegel.

Sexta.

Ordinarius: Dr. Völker, dritter Oberlehrer.

1. Religionslehre, 3 Stunden. Blas. Biblische Geschichte nach Zahns Historien: A. T. §. 1 bis §. 72. Daneben Bibellesen und Auswendiglernen von Bibelsprüchen und Kirchenliedern.

Katholische Religionslehre, s. Quinta.

2. Deutsch, 2 Stunden. Völker. Lectüre von prosaischen und poetischen Stücken aus Wackernagels Lesebuch für Sexta; Memoriren von Gedichten; alle acht oder vierzehn Tage ein Aufsatz; Diktirübungen.

3. Latein, 10 Stunden. Völker. Die regelmässige Formenlehre nach Bergers lat. Schulgrammatik, nebst mündlichen und schriftlichen Uebungen nach Spiesz' Uebungsbuch für Sexta; jede Woche ein Pensum und ein Extemporale; Memoriren von Wörtern nach Wiggerts Vocabularium.

4. Geschichte und Geographie, 2 Stunden. Petri. Allgemeine geographische Vorbegriffe; Uebersicht über die 5 Erdtheile; gelegentliche Mittheilungen aus der Geschichte der betreffenden Länder.

5. Rechnen, 4 Stunden. Fischer. Tafelrechnen, 3 Stunden; die 4 Species in Brüchen und Regeldetri. Kopfrechnen, 1 Stunde. Die 4 Species in ganzen Zahlen und Brüchen.

6. Zeichnen, 2 Stunden. Bramesfeld. Elementare Uebungen und Zeichnen einfacher Ornament-Umrisse nach Vorzeichnungen.

7. Schönschreiben, 3 Stunden. Kegel.

8. Gesang, 1 Stunde, s. Quinta.

9. Turnen, 2 Stunden, s. Quinta.

Vorschule zum Gymnasium.

Lehrer: Kegel.

1. Religionslehre, 3 Stunden. Die für die Klasse ausgewählten Geschichten des Alten und Neuen Testaments wurden alle gelernt und dazu Bibelsprüche, nach Zahns Historien, genau eingepreßt.
2. Kirchenlied, 3 Stunden. Die vorgerückteren Schüler haben 12 Lieder ganz gelernt und einigemal wiederholt.
3. Deutsch, 8 Stunden. Sprachlehre: Mündliche und schriftliche Einübung der Redetheile des einfachen Satzes und viele orthographische Uebungen. 3 Stunden. — Leseübungen: Das Lesebuch für Volksschulen, von Ricken und Schüler, bot groszentheils den Lehrstoff, und auszerdem wurde das Pensum für die biblische Geschichte häufig in der Lesestunde gelesen. 5 Stunden.
4. Geographie, 1 Stunde. Erklärung geographischer Vorbegriffe und allgemeine Uebersicht der Länder von Europa.
5. Rechnen, 6 Stunden. Nach dem ersten Theile des Diesterweg-Heuserschen Rechenbuches.
6. Schönschreiben, 5 Stunden. Nach Vorschriften des Lehrers und den Bollenbergschen Vorlegeblättern.

Turnen.

Der Turnunterricht wurde, in je zwei Stunden wöchentlich für jede der drei Turnabtheilungen, im Winter- und im Sommerhalbjahr in der Halle der Turngemeinde ertheilt. Es nahmen an demselben im Winterhalbjahr 201, im Sommerhalbjahr 199 Schüler Theil; die übrigen waren auf Grund ärztlicher Zeugnisse dispensirt.

III. Verordnungen und Beschlüsse der Behörden.

Unter den, während des abgelaufenen Schuljahres, eingegangenen Verfügungen möchten die folgenden die besondere Aufmerksamkeit des weiteren Publikums in Anspruch nehmen.

1. Die Verfügung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums zu Coblenz vom 19. September v. J. bestätigt die durch die städtische Schulcommission vollzogene Wahl des bisherigen fünften ordentlichen Lehrers Dr. Richard Schneider zum vierten ordentlichen Lehrer.

2. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums vom 6. October v. J., die Feier des 18. Octobers betreffend.

Auf die durch unseren Departementsrath uns vorgetragene Anfrage vom 3. d. M. erwidern wir, dass wir uns nicht veranlasst sehen, eine Feier des 18. Octobers für die Lehranstalten unseres Bezirks anzuordnen, dass es aber unsererseits keinerlei Bedenken unterliegt, dass eine Lehranstalt die groszen Erinnerungen jenes Tages in der für Schulen angemessenen, alle ungeeigneten Demonstrationen von selbst ausschliessenden Weise in würdiger Festlichkeit feiere, was seither schon vielfach geschah, wie auch u. A. die Programme der Realschule zu Mülheim (1862), zu Elberfeld (1851, 1857 u. s. w.), des Gymnasiums zu Elberfeld etc. darthun.

3. Beschluss der Stadtverordneten-Versammlung, die Trennung der Vorschule des Gymnasiums in zwei Klassen und die Anstellung eines neuen Lehrers an derselben betreffend. (Aus dem Sitzungsprotocolle vom 21. Juni d. J.).

Das Curatorium des Gymnasiums hat unter dem 10. Mai d. J. die Theilung der Vorschule dieser Anstalt in zwei Abtheilungen und die Herabsetzung des Schulgeldes für die unterste Abtheilung von 28 auf 20 Thlr. jährlich, sowie die Anstellung eines zweiten Lehrers für die Vorschule in derselben Weise beantragt, wie dies am 18. März d. J. von der Stadtverordneten-Versammlung in Betreff der hiesigen Realschule genehmigt worden ist.

Dieser Antrag hat der städtischen Schulecommission in der Sitzung vom 9. d. M. vorgelegen und hat dieselbe sich laut Protokoll von demselben Tage dahin ausgesprochen, dass die Trennung der Vorschule in zwei aufeinanderfolgende Klassen im Interesse der Anstalt sich empfehle und desshalb versuchsweise eingeführt werden solle, sowie dass für die zu bildende unterste Klasse ein besonderer Elementarlehrer unter Vorbehalt einer sechsmonatlichen Kündigung und mit einem Jahrgelalte von 350 Thlr. angestellt werden solle, und dass endlich der Schulgeldsatz für die unterste Klasse, sobald die Trennung ausgeführt werden wird, auf 20 Thlr. jährlich festzusetzen sei.

Die betreffenden Verhandlungen wurden heute der Stadtverordneten-Versammlung zur Beschlussnahme vorgelegt.

Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte den vorgelegten Antrag und erhob dessen Inhalt zu ihrem Beschlusse.

4. Des Herrn Ministers von Mühler Excellenz haben sich, unterm 24. Juni d. J., über das Masz der griechischen und lateinischen Lectüre in den obern Gymnasialklassen mit diesen Worten ausgesprochen:

„Die Aufgabe dieser Klassen im philologischen Unterricht wird verkannt oder vergessen, wenn die Hauptsorge des Lehrers auf grammatische und kritische Erörterungen gerichtet ist und darüber eine nur durch umfassende Lectüre zu erreichende lebendige Einführung in den Geist der alten Schriftsteller versäumt wird. Obschon hieran bei verschiedenen Gelegenheiten, u. A. in der den Gymnasiallehrplan betreffenden Circularverfügung vom 7. Januar 1856, erinnert worden ist, so wird doch auf manchen Gymnasien noch immer zu wenig und zu fragmentarisch gelesen und namentlich auch um der griechischen Scripta willen nicht selten die griechische Lectüre selbst beeinträchtigt. Das Erforderniss einer gründlichen grammatischen Interpretation nöthigt keineswegs dazu, auf solche Weise das, was nur Mittel zu sein bestimmt ist, zum Zweck zu machen.“

5. Se. Excellenz der Herr Minister von Mühler haben geneigtest Veranlassung genommen, dem unterzeichneten Director, unterm 23. Februar d. J., den Character als Professor zu verleihen und dem dritten ordentlichen Gymnasiallehrer Dr. Crecelius, unterm 28. Juli d. J., das Prädicat Oberlehrer zu ertheilen.

IV. Die Lehrerspensions- und Wittwen- und Waisen-Stiftung des Gymnasiums

ist durch die nachfolgend verzeichneten mit herzlichem Danke entgegengenommenen Gaben, unter denen ein Ertrag für Vorlesungen des Lehrercollegiums diesmal leider nicht notirt werden kann, und die Zinsen ihres angelegten Capitals von 14,300 Thlr. um 738 Thlr. 14. Sgr. 6 Pf. vermehrt worden.

	Thlr.	Sgr.	Pf.		Thlr.	Sgr.	Pf.
335. Ernst Ströter	2	—	—	345. Hermann Petersen	4	—	—
336. Friedrich Tapken	10	—	—	346. C. B.	12	24	—
337. Eduard Wittenstein	25	—	—	347. Dr. Junghahn	12	24	—
338. Adolf Sartorius	5	—	—	348. Dr. Blaszc	12	24	—
339. Emil Bornefeld	2	—	—	349. Wilhelm Blank	15	—	—
340. Wilhelm Eigen	3	—	—	350. August Kregeloh	3	—	—
341. Otto Stoltenhoff	5	—	—	351. Adolf Teschenmacher	5	—	—
342. Paul Künzel	5	15	—	352. Emil Weyerbusch	25	—	—
343. Wilhelm Betzold	3	—	—	353. Zinsen bis 5. Juni	586	22	6
344. Kleine Einnahmen	1	15	—	Summa	738	14	6

V. Statistische Verhältnisse.

1. Das Lehrercollegium. Schon oben S. 3. wurde erwähnt, dass Herr Dr. Blaszc mit dem Schlusse dieses Schuljahres aus dem Collegium ausscheidet. Zu den bereits ausgesprochenen Wünschen fügen wir noch den Dank der gesammten Anstalt für die treue Hingabe an seinen Beruf, für die herzliche Collegialität und für die gewinnende Freundlichkeit, mit welcher der Scheidende seines Amtes gewartet hat. Möge ihm die Erinnerung an das Gymnasium, das er als Schüler eine Reihe von Jahren hindurch besucht und dem er nun wenigstens ein Jahr lang als Lehrer gedient hat, eine angenehme sein! Wir werden seiner stets mit Liebe und Achtung gedenken.

Auch gebietet die Pflicht, hier nochmals der Auszeichnung Erwähnung zu thun, welche Se. Excellenz der Herr Minister von Mühler dem Collegium durch die Prädicirung des Directors und des Herrn Dr. Crecelius hat zu Theil werden lassen. Dem Herrn Minister spricht der Director in seinem eignen Namen und in demjenigen seines Collegen hiermit öffentlich seinen Dank für diese Freundlichkeit aus, deren Werth die Genannten wohl zu würdigen wissen.

Noch ist zu bemerken, dass Herr Bramesfeld den Unterricht im Zeichnen wieder allein hat ertheilen können, und dass die städtische Schulcommission für die durch Herrn Dr. Junghahns Aufrücken in die fünfte

ordentliche Lehrerstelle vacant gewordene sechste ordentliche Lehrerstelle den Herrn Dr. Hermann Hollander, bisher Hilfslehrer am Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Cöln, in Aussicht genommen hat.

2. Die Schüler. Die Erweiterung des Progymnasiums zu Barmen, zunächst um Eine Klasse (II), hat dem hiesigen Gymnasium fast mit einem Schlage alle Barmer Schüler entzogen; nur die in Obersecunda und Prima befindlichen und einzelne in den mittleren Klassen sind bisher treu geblieben. Dieser Verlust und Prima befindlichen und einzelne in den mittleren Klassen sind bisher treu geblieben. Dieser Verlust einer nicht unbedeutenden Anzahl meist tüchtiger Schüler hat natürlich unsere Anstalt empfindlich berührt; nichts desto weniger wünschen wir der Schwesteranstalt, deren Ausbau mit Energie betrieben wird, die wirksamste Förderung und freuen uns, dass das hiesige Gymnasium seit einer langen Reihe von Jahren der Barmer Jugend hat dienen können. Möge das werdende Gymnasium sich seines humanistischen Berufes recht bewusst werden und in voller Freiheit seine Ziele verfolgen dürfen!

a) Schülerzahl. Im Winterhalbjahre besuchten das Gymnasium 250, die Vorschule 20 Schüler, die Gesamtzahl betrug also 270 Schüler (20 weniger als im abgelaufenen Sommerhalbjahre), die sich in folgender Weise in die einzelnen Klassen vertheilten:

I.	II.	II.	III.	III.	IV.	V.	VI.	Vorschule.
	(Ober)	(Unter)	(Coetus A.)	(Coetus B.)				
24.	15.	22.	37.	45.	43.	40.	24.	20.

Im Sommerhalbjahre zählten die Gymnasialklassen 245, die Vorschule 22 Schüler; Gesamtzahl 267. Die Schülerzahl in den einzelnen Klassen zeigte folgende Verhältnisse:

I.	II.	II.	III.	III.	IV.	V.	VI.	Vorschule.
	(Ober)	(Unter)	(Coetus A.)	(Coetus B.)				
21.	15.	25.	33.	42.	43.	40.	26.	22.

b) Namensverzeichniss der Schüler.

(Die mit einem Sternchen bezeichneten sind im Laufe oder am Schlusse des Winterhalbjahres, die mit zwei Sternchen im Laufe des Sommerhalbjahres ausgetreten.)

I.	Wilhelm Christians.	Otto Klingens.	Hermann Jansen.	Friedrich Fudickar.
Gerhard Berg.	Adolf Danco.	Karl Leitner.	Rudolf Keller.	Peter Gierlichs.
Friedrich Flüs.	Wilhelm Diepschlag.	Hermann Mink.	Theodor Krüll.	Werner Gressard.
Edmund Hilgers.	Abraham Frowein.	Karl Mummenhoff.	Eduard Löh.	Ewald Hecker. *
Gustav Hörter.	Hermann Jacobskötter.	Ernst Pullig.	Heinrich Lütge.	Friedrich Heinemann.
Heinrich von Hurter.	Rudolf Kost.	Ernst Roeber.	Gottfried Maas.	Adolf Frhr. von der Heydt.
August Jüngling.	Arnold Leipold.	Adolf Rübenstrunk.	Gustav Marcks.	Paul von der Heydt.
August Kregeloh. *	Hermann Meckel.	Eduard Rüggeberg.	August Martin.	Emil Jäger.
Heinrich Rocholl.	Karl Neuhaus.	Karl Schmitz.	Adolf Meisenburg.	Hermann Jäger. *
Karl Seidenpfenning.	Gustav Ohl.	Julius Schniewind.	Paul Meyer.	Karl Jansen.
Robert Simons.	Hermann Protze.	Wilhelm Steuer.	Louis von Meurers. *	Gustav Jonghaus.
Wilhelm Stammeshaus.	Rudolf Protze.	Ernst Stoltenhoff.	Karl Pagenstecher.	Bernhard Josten.
Albert Urner. *	Emil Weyerbusch.	Arthur de Weerth.	Konrad Peill.	Wilhelm Keller.
Adolf Werckshagen.	Julius Wichelhaus.	Hermann Zillessen.	Friedrich Peters.	Max Knipp.
Julius Weyland.	—	III. Coetus A.	Eduard Ritter.	Hugo Küller.
August Witte.	Abraham Arndt.	Hermann Beltz.	Hermann Schmidt.	Paul Lee.
—	Friedrich Augé. *	Heinrich Böddinghaus. **	Hermann Schults.	Johannes Lenz.
Wilhelm Blank. *	Heinrich Bens.	Alfred Bunge.	Gustav Scriba.	Emil Mink.
Friedrich Bürger.	Otto Bergmann.	Karl Brockhaus.	Heinrich Torley.	Hugo Pahlke. **
Friedrich Karcher.	Ernst Brockhaus. *	Gustav Coutelle.	Wilhelm Veller.	Hugo Pfankuchen.
Friedrich Lappe.	Theodor Dietze.	August Cramer.	Johannes Wolferts.	Friedrich Raeder.
Wilhelm Paas.	Ernst Erbslöh. *	Karl vom Dorp.	III. Coetus B.	Friedrich Roeber.
Konrad Thümmel.	Richard Fellingner.	Eberhard Dülberg.	Alexander Bens.	Sally Salberg.
Hermann Tillmanns.	Rudolf Flüs.	Heinrich Eisenlohr.	Albert Berthold.	Wilhelm Scheel.
Gustav Windrath.	Clemens Gosebruch.	Ewald Funccius.	Paul Böddinghaus.	Moritz Schnabel.
Julius Winterhager.	Rudolf Greiff.	Karl Hegerfeld.	August Bouterwek.	Eduard Scholkmann.
II.	Adolf von der Heydt.	Emil Hockelmann.	Ewald Dültgen.	Hermann Schornstein.
Hermann Boll.	Gustav Hockelmann.	Karl Höing.	Gottfried Frickenhaus.	Daniel Schürmann.
	Wilhelm Josten.			Eduard Schugt.

Ernst Schwarz.
Karl Somborn.
Gustav Stoltenhoff.
Eduard Theisen. *
Richard Torley.
Adolf Troost.
Robert Wittenstein.
Hermann Wülfling.
Walther Zillesen.
Karl Zimmermann.

IV.

Robert de Bary.
Paul Brockhaus.
Ernst von Brosy.
August Brüssermann.
Heinrich Brüssermann.
Heinrich Espenschied.
Anton Feldmann.
Richard Friderichs.
Hermann Garthe.
Karl Gey.
Arthur Hackenberg.
Karl Herz.
Hermann Heuse.
Julius Howahrde.
Heinrich Klingens.
August Königsberg.
Karl Krefft.
Gustav Leithäuser.
Friedrich Leitner.

Hermann Limbach.
Walther Lindner.
Reinhard Löwen.
Edmund Lohausen.
Engelbert Mathey.
Max Nohl.
Julius Peters.
Peter Pötting.
Wilhelm Polsenberg.
Immanuel Rinck.
Theodor Rinck.
Friedrich Schennis.
Ewald Schniewind.
Alexander Schöller.
Ernst Schwartz.
Hermann Seyd.
Wilhelm Stahlschmidt.
Karl Steller. *
Bernhard Thiel.
Karl Völker.
Wilhelm Weskott.
Karl Wever.
Karl Weyerbusch.
Hermann Wiederhold.
Heinrich Zapp.

V.

Gustav Baack. *
Hermann Bierhoff.
Hermann Bunge.
Wilhelm Cürten.

Hugo Garthe.
Christian Gey.
Friedrich Haarmann.
Louis Henn.
Adolf Hermes.
Robert Herz.
Peter Himmelmann.
Heinrich Hömberg.
Cornelius Jordans.
Karl Kaufmann.
Karl Keller.
Karl Köllner.
Max König.
Max Korff.
Otto de Leuw. *
Arthur Lindner.
Emil Lipken.
Johannes Lueg.
Ernst Martin.
Hermann Martin.
Franz Mayer.
Richard Mengelberg.
Hermann Pack.
Johann Schmidt.
Wilhelm Schüppstuhl. *
Ernst Seibels.
Hermann Spindler.
Adolf Stoltenhoff.
Karl Süberg.
Gustav Tünges.
Otto Troost.

Max Voss.
Rudolf Weise.
Theodor Wetschky.
Friedrich Weyerbusch.
Hermann Wülfling.
Robert Wülfling.
August Zieles.

VI.

Hermann Birker.
Eduard Bröcking.
Hugo Cahen.
Adolf Cronau.
Johannes Erbslöb.
Karl Frowein.
Arno Garthe.
Richard Haumann.
Albert Jäger.
Gottwald Kuhse. *
Ernst Lohausen.
Otto Loeb.
Karl Messing.
Hermann Otto.
Max Peltz.
Friedrich Peters. *
Louis Pieper.
Hugo Reich.
Wilhelm Scherer.
Alex. Schimmelbusch.
Ed. Schimmelbusch.
Karl Seibels.

Alexander Stöcker.
Ernst Urner.
Leopold Wagenknecht.
Ernst Weegmann.
August Windrath.
August Wolf.

Vorschule.

Moritz Bässler.
Karl Best.
Robert Best.
Arthur Blass.
Konrad Bouterwek.
Karl Danco.
Hermann Friedrichs.
Eduard Grafe.
Hermann Grafe.
Rudolf Heckel.
Wilhelm von der Heydt.
Albrecht König.
Ulrich König.
Arthur de Raadt.
Theodor de Raadt.
Ernst Rauschenbusch.
Felix Rauschenbusch.
Arthur Remkes. *
Ernst Schulte.
Adolf Scriba.
Ernst Semler.
Arthur Völker.

3. Abiturientenprüfung, am Ostertermine. Zu dieser hatten sich zwei Oberprimaner und ein Externer gemeldet. Nachdem die schriftlichen Arbeiten derselben genügend ausgefallen waren, wurde mit ihnen am 14. März d. J., unter dem Vorsitze des Geheimen Regierungs- und Schulraths Herrn Dr. Landfermann, die mündliche Prüfung abgehalten. Die Prüfungscommission ertheilte allen drei Geprüften das Zeugniß der Reife. Die Namen und Personalien derselben sind die folgenden:

August Kregeloh, aus Wupperfeld, 23 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, evangelischer Confession, Sohn des Bäckermeisters August Kregeloh in Gemark. Er widmet sich dem Studium der Medicin.

Friedrich Albert Urner, aus Elberfeld, 19 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, evang.-reformirter Confession, Sohn des Dr. Med. und practischen Arztes Hermann Gustav Urner. Er studirt Medicin.

Karl Emanuel Küster, 28 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, evang.-lutherischer Confession, Sohn des Schneidermeisters Emanuel Küster zu Höhwegen bei Rade vorm Wald. Der Examinand, bisher Lehrer am hiesigen Waisenhaus, hatte, durch Marginalverfügung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums vom 4. December v. J., den Zutritt zur diesmaligen Abiturientenprüfung erlangt. Küster wird Theolog.

In der Abiturientenprüfung am Herbsttermine, welche den 17. August, unter persönlicher Leitung des Herrn Geheimraths Dr. Landfermann, Statt hatte, erhielten alle neun Examinanden, deren Namen und Personalien hier folgen, das Zeugniß der Reife.

Friedrich Flüs, aus Elberfeld, 18 Jahre alt, evang.-lutherischer Confession, Sohn des Metzgermeisters Johann Daniel Flüs hierselbst. Er wird Medicin studiren.

Eduard Hilgers, aus Cleve, katholischer Confession, Sohn des Königl. Hauptsteueramts-Rendanten Laurenz Hilgers hierselbst. Er will sich dem Baufach widmen.

Gustav Hörter, aus Elberfeld, 20 $\frac{1}{3}$ Jahr alt, evang.-lutherischer Confession, Sohn des Webermeisters Johann Peter Hörter hierselbst. Er wird Theologie studiren.

Gotthard Adolf Heinrich von Hurter, aus Elberfeld, 19 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, evangelischer Confession, Sohn des Königl. Justizraths und Advocat-Anwalts Reinhold Heinrich von Hurter hieselbst. Er wird die Rechte studiren.

August Jüngling, aus Elberfeld, 19 Jahre alt, katholischer Confession, Sohn des weil. Schuhmachermeisters August Jüngling hieselbst. Er wird Theologie studiren.

Heinrich Wilhelm Rocholl, aus Elberfeld, 18 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, evang.-lutherischer Confession, Sohn des Anstreichermeisters Heinrich Wilhelm Rocholl hieselbst. Er wird Philologie studiren.

Karl Leo Seidenpfenning, aus Elberfeld, 19 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, katholischer Confession, Sohn des Färbers Karl Seidenpfenning hieselbst. Er wird Theologie studiren.

Robert Winand Simons, aus Elberfeld, 17 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, evang.-reformirter Confession, Sohn des Kaufmanns Rudolf Simons. Er gedenkt sich dem Sprachstudium zu widmen.

Friedrich Wilhelm Stammeshaus, von Hof Duhr bei Mettmann, 18 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, evangelischer Confession, Sohn des Landwirths Friedrich Wilhelm Stammeshaus. Er wird Theologie studiren.

Durch einstimmigen Beschluss der Prüfungscommission wurden Robert Simons, Friedrich Stammeshaus und August Jüngling der mündlichen Prüfung überhoben.

4. Stand des Lehrapparats. Die Bibliothek des Gymnasiums und das physicalische Cabinet desselben wurden aus den verfügbaren Mitteln vermehrt.

Von den 88 Thalern, welche dem Gymnasium zur Anschaffung von Mabillons Acta Sanctorum Ordinis Seti Benedicti und von Montfaucons Annales Ordinis Sancti Benedicti geschenkt worden waren, blieben, nach dem Ankaufe der Annales von Montfaucon, noch 53 Thlr. zur Erwerbung der Acta übrig, welches sehr seltene Werk ein Leipziger Buchhändler zu liefern versprochen hatte. Die Lieferung ist inzwischen noch nicht erfolgt, wesshalb es angemessen schien, aus dem vorhandenen Bestande zwei andere Werke: Rankes Deutsche Geschichte im Jahrhunderte der Reformation und Brinkmeiers Glossarium diplomaticum um den Preis von 40 Thlr. 24 Sgr. zu erwerben und Mabillon später aus etatsmässigen Mitteln anzukaufen. Es bleiben also noch zu verwenden 12 Thlr. 6 Sgr.

An Geldgeschenken für die Bibliothek gingen ferner ein: von dem Primaner Jacob Lückhoff 6 Thlr.; von dem Secundaner Emil Schornstein 5 Thlr.; von dem Abiturienten Erwin Heuse 5 Thlr.; von Herrn Dr. Schneider 12 Thlr. 24 Sgr.; von Herrn Dr. Crecelius 12 Thlr. 24 Sgr. Für ausgestellte Militairzeugnisse wurden 3 Thlr. 15 Sgr. (1 Thlr. von August Oberhoff, 1 Thlr. von Arthur Greiff, 1 Thlr. von Wilhelm Stammeshaus, 15 Sgr. von einem Andern) der Bibliothekskasse übergeben. Es kamen also, ausser dem vorhandenen ausserordentlichen Bestande (aus dem Jahre 1863) von 3 Thlr. 10 Sgr. 6 Pfg., noch 45 Thlr. 3 Sgr. zu freier Verwendung für die Gymnasialbibliothek. Die Ausgabe für angekaufte Bücher betrug aber 54 Thlr. 2 Sgr., so dass die Einnahme um 5 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. überschritten wurde.

An Büchern wurden der Gymnasial-Bibliothek als Geschenke zugesandt: Durch das Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten: Kuhns Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung XII, 5. und 6. Heft, sowie XIII, 1—4. Heft; ausserdem Programme. Durch das Königl. Provinzial-Schulcollegium: Programme von Universitäten, Gymnasien und andern höhern Schulen, in Austausch, und Carstens Bilder, letzte Lieferung.

Von ihren Verlagsartikeln lieszen der Gymnasial-Bibliothek zugehen: Ferdinand Hirt in Breslau: Schillings Grundriss der Naturgeschichte, 8. Bearbeitung, Theil 1 und 2; desselben Atlas der Naturgeschichte (Thierreich 1. Lieferung und Pflanzenreich Schlussheft). J. Guttentag in Berlin: Unsere Muttersprache von Dr. Hermes. Vandenhoeck und Ruprecht in Göttingen: Evangelisches Gesangbuch von Blume. G. D. Bädeker in Essen: Die deutsche Geschichte von L. Bender; Söngershain von Gebr. Fr. u. L. Erk u. W. Greef, 2. Heft. B. G. Teubner in Leipzig: Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch von Heinichen.

Ferner schenkten: Prof. Dr. Fuhlrott: Jahresbericht des naturhistorischen Vereins von Elberfeld und Barmen, 4. Heft. Dr. Crecelius: Bossler de præpositionum usu apud Pindarum. Dr. Blas: Gottfrieds Chronik, Band II; C. Blas de Platone mathematico. Dr. Urner: Menzels Literaturblatt 1840—1849, 1852—1854.

Herr Polizeipräsident Hirsch schenkte dem Gymnasium, beim Abgange seiner Söhne Arthur und Richard, die bei Breitkopf und Härtel in Leipzig erschienenen 17 Fürstenbilder des Preussischen Königshauses,

unter Glas, die jetzt das Schulzimmer der Secunda zieren, und J. L. Grimms Karte der östlichen und westlichen Halbkugel in 8 Blättern, neue Ausgabe von H. Mahlmann. Berlin 1854.

Dem Physikalischen Cabinet schenkte Herr Dr. Urner eine wohlerhaltene Electrisirmaschine.

Schülerbibliothek: Bestand der Kasse am Schlusse des Schuljahrs 1862/63 (s. Programm vom Herbst 1863) Thlr. 35. 10. 4.

Einnahme im Schuljahre 1863/64:

a. Aus der Schulkasse	30. — —
b. Regelmäßige Beiträge	34. 5. —
c. Ausgegebene Kataloge	— 25. —
d. Geschenk des abgehenden Secundaners Ernst Brockhaus	2. — —
	102. 10. 4.

Ausgabe (Anschaffungen, Bindelohn und Porto) im Schuljahre 1863/64 . . . 56. 27. 3.

Bleibt Kassenbestand 45. 13. 1.

Angeschafft wurden unter Anderm: Würdig, Deutsche Freiheitskriege; Deutsche (hist.) National-Bibliothek; Cook, von C. Müller; F. Schmidt, Homers Gedichte; Stahl, Die Wasserwelt; Berendt, Karl der Grosze, Heinrich I und Otto I; Eylert, Friedrich Wilhelm III; Adami, Vor 50 Jahren; F. Schmidt, Preuszische Geschichte in Wort und Bild; Derselbe, Aus dem 30jährigen Kriege; Brehm, Illustriertes Thierleben; Freytag, Neue Bilder deutscher Vergangenheit; Kohlrausch, Erinnerungen (Selbstbiographie); Stahr, Kaiser Tiberius; Sybel, H. v., Historische Schriften.

VI. Oeffentliche Prüfung und Redeact.

I. Oeffentliche Prüfung.

Dienstag, den 30. August, Vormittags, von 8 Uhr an:

Choral: „Morgenglanz der Ewigkeit.“

Sexta:	Lateinisch. Dr. Völker.	Quarta:	Lateinisch (Nepos). Dr. Blaszc.
	Rechnen. Prof. Dr. Fischer.		Griechisch. Dr. Junghahn.
Quinta:	Lateinisch. Dr. Junghahn.	Tertia, Coetus B:	Lateinisch. Dr. Petry.
	Geographie. Dr. Völker.		Geschichte u. Geogr. Dr. Petry.

Nachmittags, von 2 Uhr an:

Tertia, Coetus A:	Lateinisch (Caes.) Dr. Schneider.	Ober-Secunda:	Lateinisch (Virg.) Dr. Völker.
	Französisch. Dr. Petri.		Mathematik. Prof. Dr. Fischer.
Unter-Secunda:	Griechisch (Hom.) Prof. Dr. Clausen.	Prima:	Lateinisch (Cic.) Dr. Crecelius.
	Französisch. Dr. Petri.		Deutsch. Dr. Schneider.

II. Redeact.

Mittwoch, den 31. August, Vormittags, von 9¹/₂ Uhr an.

1. Vorträge.

Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.“

- Wilhelm Stammeshaus, Abiturient: De Scipione Africano. Eigene Arbeit.
 Leopold Wagenknecht (VI.): Blau Veilchen, von Förster.
 Hugo Reich (VI.): Deutscher Trost, von E. M. Arndt.
 Hermann Martin (V.): König Johann von Böhmen bei Crecy, von G. Schwab.
 Fritz Philippi (V.): Das Mahl zu Heidelberg, von G. Schwab.
 Hermann Garthe (IV.): Der Zauberlehrling, von Goethe.
 Ewald Schniewind (IV.): Belsazar, von H. Heine.

Hugo Pfankuchen (III. B.): Der Taucher, von Schiller.

Karl Brockhaus (III. A.): Die Gottesmauer, von Clemens Brentano.

Rudolf Greiff (Unter-II.): Märchen, von Uhland.

Gesang: „Das ist der Tag des Herrn.“ Componirt von Conradin Kreutzer.

Karl Neuhaus und

Wilhelm Christians (Ober-II.): } Dialog aus Schillers Wallenstein II, Act. 3. Sc. 15.

Ernst Pullig (Unter-II.): Wie schön Horand sang. Aus der Gudrun, nach Simrocks Uebersetzung.

Paul Meyer (III. A.): Kaiser Maximilians Zweikampf, von Caroline Pichler.

Emil Jäger (III. B.): Handwerk hat goldenen Boden, von Fr. Günther.

Karl Weyerbusch (IV.): Die drei Indianer, von N. Lenau.

Arthur Lindner (V.): Der Postillon, von N. Lenau.

Richard Haumann (VI.): Schwäbische Kunde, von Uhland.

Gesang: „Der Herr ist mein Hirt.“ (Psalm 23). Von Bernhard Klein.

Robert Simons, Abiturient: Der Schillersche Herzog von Friedland. Eigene Arbeit.

Friedrich Lappe, Primaner: Ueber Göthes Iphigenie. Eigene Arbeit.

Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ Componirt von Gustav Reinhardt.

2. Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Schlusschoral: „Nun danket alle Gott.“

Um 3 Uhr Nachmittags versammeln sich die Schüler aufs neue in dem groszen Schulzimmer um der Promotion beizuwohnen und von dem Director in die Ferien entlassen zu werden. Die Schulzeugnisse überreichen die Ordinarien den Schülern in den einzelnen Schulklassen.

Zur Nachricht.

1. Die Herbstferien im Gymnasium und in der Vorschule sind, nach Verfügung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums vom 1. Juli d. J., dahin festgestellt, dass die Schule am 31. August geschlossen wird, die Aufnahmeprüfungen am 5. und 6. October Statt finden und am 7. October der Unterricht wieder beginnt.

2. Nach dem von dem Stadtverordneten-Collegium bestätigten Beschlusse der städtischen Schulcommission (s. oben S. 12), soll mit dem neuen Schuljahre die bisher einklassige Vorschule zum Gymnasium zu einer zweiklassigen erhoben werden. Durch diese dankenswerthe Einrichtung ist es den Knaben, welche dem Gymnasium anvertraut werden sollen, möglich gemacht, zu rechter Zeit und sicherer, als dies bisher der Fall sein konnte, sich die zum Eintritt in die unterste Gymnasialklasse gesetzlich verlangten Kenntnisse und Fertigkeiten gründlich zu erwerben.

Um den Aeltern, die geneigt sein möchten, ihre Söhne schon beim Eintritt des schulpflichtigen Alters einer Elementarschule zu übergeben, welche nicht überfüllt ist und mit dem Gymnasium in unmittelbarer Verbindung steht, die Benutzung der untersten Klasse der Vorschule zu erleichtern, ist das Schulgeld auf 20 Th. jährlich, für diese Klasse, herabgesetzt worden.

Noch bemerke ich, dass auch die Anmeldungen für die Vorschule, an dem zur Aufnahme neuer Gymnasialschüler anberaumten Tage, diesmal am 5. October, in den Vormittagsstunden bei mir zu machen sind.

Elberfeld, den 20. August 1864.

Prof. Dr. **Bouterwek,**

Director des Gymnasiums.



Hugo Pfankuchen (III. B.): D
Karl Brockhaus (III. A.): Die
Rudolf Greiff (Unter-II.): Mär
Gesang: „Das

Karl Neuhaus und
Wilhelm Christians (Ober-D
Ernst Pullig (Unter-II.): Wie s
Paul Meyer (III. A.): Kaiser M
Emil Jäger (III. B.): Handwerk
Karl Weyerbusch (IV.): Die d
Arthur Lindner (V.): Der Postil
Richard Haumann (VI.): Schv

Gesang: „De
Robert Simons, Abiturient: De
Friedrich Lappe, Primaner: U
Lied: „Was ist
2. Entlas

Um 3 Uhr Nachmittags ve
Promotion beizuwohnen und von
reichen die Ordinarien den Schüler

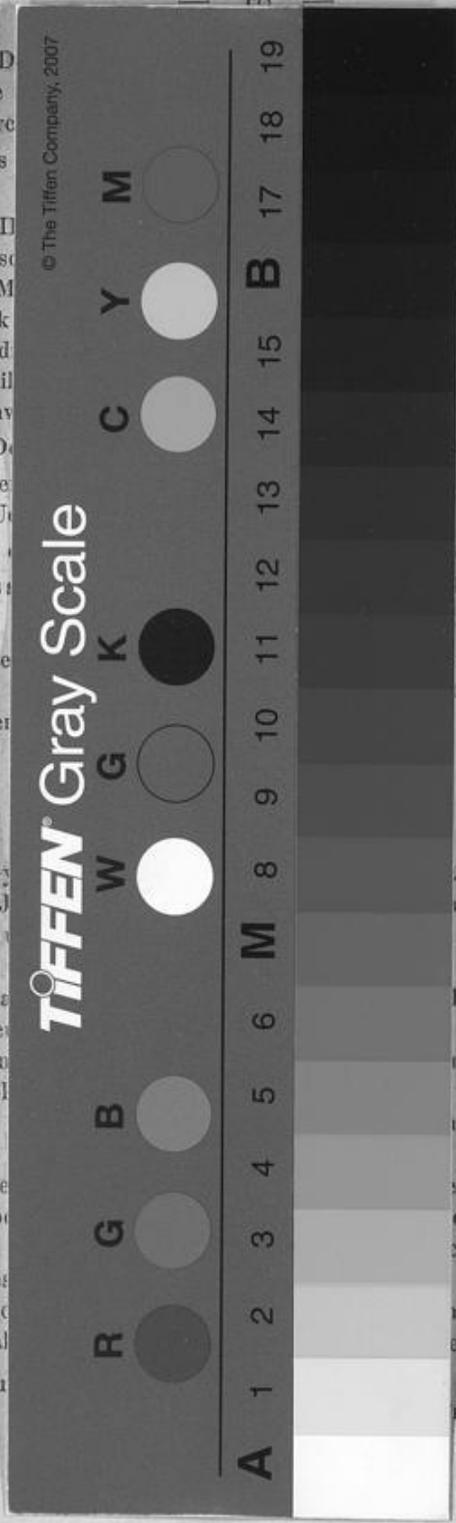
1. Die Herbstferien im Gy
Schulcollegiums vom 1. Juli d. J
Aufnahmeprüfungen am 5. v
beginnt.

2. Nach dem von dem Str
(s. oben S. 12), soll mit dem ne
zweiklassigen erhoben werden
Gymnasium anvertraut werden sol
sein konnte, sich die zum Eintritt
gründlich zu erwerben.

Um den Aeltern, die gene
einer Elementarschule zu übergebe
bindung steht, die Benutzung der
jährlich, für diese Klasse, herabgee

Noch bemerke ich, dass auc
schüler anberaumten Tage, diesmal

Elberfeld, den 20. Augu



Conradin Kreutzer.

Act. 3. Sc. 15.

Simrocks Uebersetzung.
ler.

Bernhard Klein.
gene Arbeit.

von Gustav Reinhardt.
len Director.

tt.“
dem groszen Schulzimmer um der
u werden. Die Schulzeugnisse über-

sch Verfügung des Königl. Provinzial-
am 31. August geschlossen wir, die
October der Unterricht weder

chlusse der städtischen Schulcommissio
Vorschule zum Gymnasium zu iner
ng ist es den Knaben, welche em
und sicherer, als dies bisher der all
verlangten Kenntnisse und Fertigkeiten

sim Eintritt des schulpflichtigen Altes
dem Gymnasium in unmittelbarer Ve-
chtern, ist das Schulgeld auf 20 Th

dem zur Aufnahme neuer Gymnasial-
en bei mir zu machen sind.

rof. Dr. **Bouterwek,**
Director des Gymnasiums.